

- Baris lepidii* GERM. 5.64 am Elbufer zahlreich auf Steinen laufend.  
*Marmaropus besseri* GYLL. 6.62 und 5.65 je 1 Ex. von *Rumex acetosa* gestreift.  
*Ceuthorrhynchus roberti* ssp. *alliariae* BRIS. 10.63 1 Ex. gesiebt, 5.66 2 Ex. von *Alliaria officinalis* gestreift.  
*Ceuthorrhynchus constrictus* MRSH. 5.65 2 Ex. gestreift.  
*Ceuthorrhynchus granulicollis* THOMS. 5.63 und 6.65 mehrfach gestreift.  
*Ceuthorrhynchus scapularis* GYLL. 5.64 3 Ex. gestreift.  
*Ceuthorrhynchus chalybaeus* GERM. 5.63 und 5.65 je 1 Ex. gestreift.  
*Mecinus janthinus* GERM. 5.64 1 Ex. gestreift.  
*Mecinus pyraister* HBST. 5.64 mehrfach gestreift.  
*Rhamphus oxyacanthae* MARSH. 6.65 zahlreich von *Crataegus*.

### *H e t e r o p t e r a*

- Elasmotropis testacea* H.S. Von Mai bis Juni an *Echinops sphaerocephalus* massenhaft.  
*Tingis crispata* H.S. Im Mai und Juni an *Artemisia vulgaris* einzeln, aber nicht selten.  
*Orius laticollis* REUT. 8. und 9.65 je 1 Ex. geklopft.  
*Nabis major* COSTA 9.65 und 9.66 je 1 Ex. gestreift.  
*Phymata crassipes* F. 6.63 1 Ex. gestreift.

### *H y m e n o p t e r a*

- Elinora sabariensis* MOCS. 5.65 1 Ex. gestreift. Erster Nachweis für Deutschland!  
*Corynis crassicornis* ROSSI 6.65 2 Ex. gestreift.

Anschrift des Verfassers: Helmut Reßler, 828 Großenhain, Parkstraße 2

## **Formiciden der Meißner Umgebung**

M. BRAUNE, Meißen

In den Jahren 1906 und 1915 veröffentlichte VIEHMEYER seine Beiträge „Zur sächsischen Ameisenfauna“. Diese zwei Arbeiten befassen sich mit den Formiciden des Dresdner Gebietes. Das von mir besammelte Gebiet schließt sich also nördlich an das von VIEHMEYER vor mehr als 50 Jahren untersuchte an.

Die Hänge des rechten Elbufers nördlich von Meißen bieten zahlreichen thermophilen und xerophilen Formiciden die Lebensgrundlage, ebenso die südexponierten Stellen der Seitentäler (Triebischtal, Ketzerbachtal, Gose-

bachtal). Besonders hervorzuheben sind im Elbtal die Trockenhänge bei Zadel und der Südteil des Göhrisch.

Sehr interessant sind die Kalkhalden des ehemaligen Oberauer Tunnels. Diese verhältnismäßig kleinen Halden besitzen eine völlig andere Ameisenfauna als das umliegende Gebiet.

Alle erwähnten Funde stammen aus den Jahren 1966 bis 1968. 2 der 45 gefundenen Arten bzw. Formen sind für Sachsen neu.

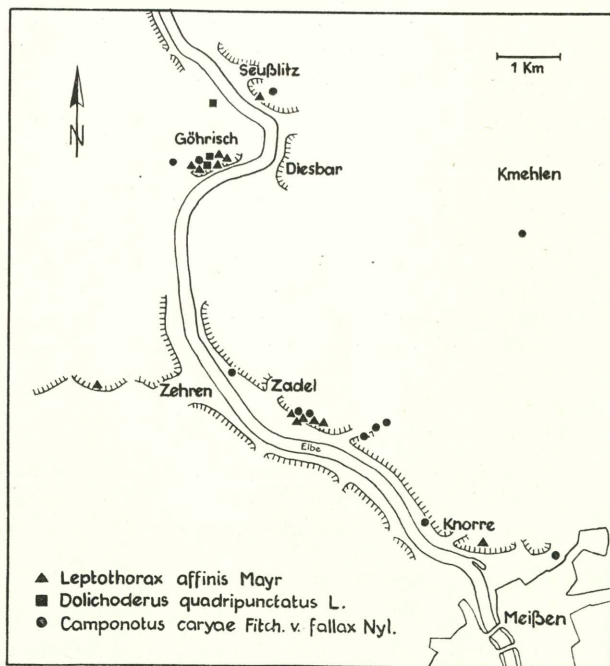


Abb. Fundorte von 3 besonders thermophilen Formicidenarten bei Meißen

### *Ponera coarcta* LATR.

Nur bei Zadel und am Oberauer Tunnel, jeweils mehrere Nester. Beide Fundorte zeichnen sich durch Trockenheit und sehr spärliche Bodenvegetation aus. Eine einzelne Arbeiterin wurde mitten in einer Kolonie von *Tetramorium caespitum* L. gefunden.

### *Myrmica laevinodis* NYL.

Sehr häufig.

*Myrmica ruginodis* NYL.

Etwas seltener als die vorige Art.

*Myrmica ruginodis* NYL. v. *ruginodo-laevinodis* FOREL

Nur ein Nest dieser Zwischenform bei Ockrilla.

*Myrmica sulcinodis* NYL.

Mehrere Arbeiterinnen im Friedewald bei Coswig (Spitzgrund).

*Myrmica rugulosa* NYL.

Kommt nur sehr lokal vor.

*Myrmica scabrinodis* NYL.

Häufig.

*Myrmica sabuleti* MEINERT

Vereinzelt an trockenen Südhängen und Waldrändern.

*Myrmica schencki* NYL.

Selten. Ihr Vorkommen beschränkt sich auf die größeren Waldgebiete (Golkwald, Friedewald).

*Stenamma westwoodi* WESTW.

Vereinzelt. Sie lebt bei Meißen nur an sehr schattigen Orten ohne Bodenvegetation unter Steinen (Buchenwälder oder feuchte Waldränder).

Fundorte: Meißen (Bosel), Oberau (WSG Ziegenbusch), Seußblitz, Naundörfel, Nieschütz, Coswig (Spitzgrund), Kleinschönberg (Saubachtal).

Auf der Bosel fand ich ein Nest, das in einer Kolonie von *Myrmica laevinodis* NYL. angelegt war. Die *Stenamma*-Arbeiterinnen liefen hier ungestört zwischen den *Myrmica*-Arbeiterinnen umher. Im Formikarium konnte ich beobachten, wie eine *Myrmica*-Arbeiterin zwei bettelnde *Stenamma*-Arbeiterinnen fütterte. Sonst verbrachten die kleinen *Stenamma*-Arbeiterinnen die Zeit mit dem Belegen von *Myrmica*-Arbeiterinnen.

*Solenopsis fugax* LATR.

Selten. Alle gefundenen Nester an trockenen Stellen unter Steinen. Ich fand sie als Diebsameise bei *Lasius niger* L. (mehrfach), *Formica pratensis* RETZ. und *Formica fusca* MAYR.

Fundorte: Meißen (Bosel), Zadel, Kmehlen, Oberau (Tunnel), Coswig (Spitzgrund), Niedermuschütz (Göhrisch).

*Myrmecina graminicola* LATR.

Wurde nur zweimal gefunden: ehemaliger Oberauer Tunnel (einzelne Arbeiterin unter einem Stein) und Blankenstein im Kleinen Triebischtal (ein Nest unter einem flachen Stein).

*Leptothorax acervorum* FABR.

In der gesamten Umgebung Meißens ziemlich häufig.

*Leptothorax muscorum* NYL.

Nur wenig seltener als *L. acervorum* FABR.

*Leptothorax muscorum* NYL. v. *gredleri* MAYR

Selten, nur bei Nieschütz (29. 4. 67) und auf dem Göhrisch bei Niedermuschütz (24. 3. 68), jeweils mehrere Nester. Neufund für Sachsen.

*Leptothorax tuberum* FABR.

Einige Kolonien am ehemaligen Oberauer Tunnel zwischen Steinen.

*Leptothorax tuberum* FABR. v. *nigriceps* MAYR

Ebenfalls am Oberauer Tunnel und bei Meißen (Zscheila). Eine Kolonie hatte ihr Nest direkt in einem Nest von *Formica rufibarbis* FABR. angelegt.

*Leptothorax tuberum* FABR. r. *unifasciata* LATR.

Häufig, besonders zwischen Steinen an den steilen Elbhängen.

*Leptothorax tuberum* FABR. r. *interrupta* SCHENCK

Sehr selten. Neufund für Sachsen. 2 nur wenige Meter auseinanderliegende Nester unter Steinen im Friedewald bei Oberau (10. 7. 66).

*Leptothorax affinis* MAYR

VIEHMEYER (1915) führt diese Art für Sachsen zuerst an. Er fand ein Nest im Stamme eines Nußbaumes bei Pillnitz. In der Meißner Umgebung fand ich 13 Nester in abgestorbenem Holz oder unter Rinde.

Fundorte: Zadel (5 Nester, davon 1 in Kirschbaum, 3 in Eichenholz, 1 in Feldahorn), Zehren (1 Nest in Kirschbaum), Seußlitz (1 Nest in Eichenholz), Göhrisch (5 Nester in alten Kirschbäumen), Meißen (1 Nest in Eichenholz).

*Leptothorax nylanderi* FOERST.

Häufig. Diese Ameise verträgt im Gegensatz zu den meisten anderen Arten der Gattung *Leptothorax* ziemlich feuchte Biotope. Entgegen den Angaben von STITZ (1939), daß die Nester niemals unter Steinen angelegt würden, fand ich über die Hälfte aller Kolonien unter Steinen.

*Leptothorax nylanderi* FOERST. v. *parvula* SCHENCK

Selten. Nester in am Boden liegenden Ästchen.

Fundorte: Nieschütz, Zehren, Kleinschönberg (Saubachtal), Coswig (Spitzgrund).

*Formicoxenus nitidulus* NYL.

Diese Gastameise wurde mehrfach gefunden.

Fundorte: Löthain, Kmehlen, Oberau (WSG Ziegenbusch).

*Tetramorium caespitum* L.

Sehr häufig.

*Strongylognathus testaceus* SCHENCK

Die parasitische Säbelameise kommt nur sehr lokal vor. 5 Nester wurden bei Niederau auf einem engbegrenzten Gebiet gefunden, ein weiteres am ehemaligen Oberauer Tunnel. Der Anteil der *Strongylognathus*-Arbeiterinnen an der Gesamtbevölkerung der *Tetramorium*-Kolonie betrug in allen Fällen etwa 2 bis 3 Prozent.

*Dolichoderus quadripunctatus* L.

Bei Niedermuschütz auf dem Göhrisch (5 Nester) und Niederlommatzsch (1 Nest). Außerdem ein Nest im Triebischtal bei Dobritz. Alle Nester waren in alten Kirschbäumen unter der Rinde oder in von anderen Insekten bereits vorgebohrten Holzgängen gebaut.

*Tapinoma erraticum* LATR.

Ziemlich selten, besonders an xerothermen Waldrändern vorkommend.

Fundorte: Naundörfel, Niedermuschütz (Göhrisch), Meißen (Triebischtal).

*Camponotus ligniperda* LATR.

In der gesamten Umgebung Meißen verbreitet. Die meisten Nester unter Steinen, nur ganz wenige in Baumstubben.

*Camponotus caryae* FITCH. v. *fallax* NYL.

Von dieser scheuen, nur selten beobachteten Art wurden 13 Nester festgestellt (davon 10 im Holz morscher Kirschbäume, 2 in Pflaumenbäumen, 1 in Birnbaum).

Fundorte: Meißen (Zscheila), Winkwitz, Zadel, Kleinzadel, Seußlitz, Niedermuschütz (Göhrisch), Kmehlen, Coswig.

*Lasius fuliginosus* LATR.

Zerstreut in der gesamten Meißner Umgebung.

*Lasius niger* L.

Häufigste Ameisenart.

*Lasius alienus* FOERST.

Im Gegensatz zu *L. niger* L. nur an trockenen Stellen.

*Lasius brunneus* LATR.

Vereinzelt. Nester meist in alten Kirschbäumen.

*Lasius emarginatus* OLIVER

Häufig, besonders an den warmen Elbhängen. Nester öfters in Mauerwerk (Häuser, Weinbergsmauern).

*Lasius flavus* FABR.

Sehr häufig.

*Lasius umbratus* NYL.

Vereinzelt.

Fundorte: Zadel (4 Nester), Naundörfel, Niederau.

*Lasius mixtus* NYL.

1 ♀ am ehemaligen Oberauer Tunnel.

*Formica sanguinea* LATR.

Häufig. Als Sklavenart dient *Formica fusca* L. Zweimal wurden einige junge, noch unausgefärbte *F. pratensis*-Arbeiterinnen neben *F. fusca* L. in den *sanguinea*-Kolonien gefunden.

Fundorte von Pseudogynen: Gröbern, Tanneberg.

Fundorte des Gastes *Lomechusa strumosa* (det. RESSLER): Niederau, Naundörfel.

*Formica pratensis* RETZ.

Verbreitet. Pseudogynen bei Kmehlen.

*Formica nigricans* EMERY

1 Nest bei Niederau.

*Formica truncorum* FABR.

Nur 1 Nest bei Nieschütz.

*Formica fusca* L.

Sehr häufig. Im untersuchten Gebiet als Hilfsameise für *Formica sanguinea* LATR.

*Formica rufibarbis* FABR.

Häufig.

*Formica rufibarbis* FABR. v. *fusco-rufibarbis* FOREL.

Vertritt *F. rufibarbis* an den heißesten Stellen. Bei Zadel kommen völlig dunkelbraune Exemplare vor.

*Formica cinerea* MAYR

Nur 2 Fundorte, hier aber sehr viele Kolonien: Sandflächen bei Coswig und ehemaliger Oberauer Tunnel.

## Literatur

KRIEGER, R. (1894): Ein Beitrag zur Kenntnis der Hymenopterenfauna des Königreiches Sachsen. SB. d. Naturf. Ges. zu Leipzig, **21**: 136–148. — SCHIMMER, F. (1908): Beitrag zur Ameisenfauna des Leipziger Gebietes. SB. d. Naturf. Ges. zu Leipzig, **35**: 21–30. — STITZ, H. (1939): Hautflügler oder Hymenoptera: I. Ameisen oder Formicidae in Dahl: Die Tierwelt Deutschlands, Jena. — VIEHMEYER, H. (1906): Beitrag zur Ameisenfauna des Königreiches Sachsen. SB. und Abh. d. naturw. Ges. Isis in Dresden, **1906**: 55–69. — VIEHMEYER, H. (1915): Zur sächsischen Ameisenfauna. Abh. d. naturw. Ges. Isis in Dresden, **1915**: 61–64.

Anschrift des Verfassers: Michael Braune, 825 Meißen, Pfarrgasse 4

## Über ein Vorkommen von *Artiora evonymaria* SCHIFF. in der Mark nebst Anmerkungen zur Zucht

A. RICHERT, Finow

*Artiora evonymaria* SCHIFF. (Abb. 1) gilt allgemein als Seltenheit. BERGMANN berichtet für Thüringen, daß sie „sehr selten und namentlich in neuerer Zeit sehr wenig beobachtet“ sei (1). Lediglich von einigen Plätzen in Sachsen ist sie häufiger gemeldet (3). Da der Nachweis der Art auf einer Reihe von Fundorten, u. a. auch Brandenburg, sehr weit zurückliegt und neuerdings nicht bestätigt werden konnte, zieht KOCH diese Angaben in Zweifel (3).

Es erscheint somit lohnend, von dieser weithin verschollenen Art Neues über ein altes, angezweifelt Vorkommen zu berichten. *Evonymaria* wurde 1918 erstmals von KETTEMBEIL in der Literatur von einem märkischen Fundort gemeldet (2). KETTEMBEIL fand die Art im September 1916 bei Oderberg abends im Grase, klopfte im Mai des darauffolgenden Jahres etwa 50 Raupen von Pfaffenhütchen und führte eine erfolgreiche Zucht durch. *Evonymaria* ist seither in ihrem Lebensraum bei Oderberg immer wieder gefunden worden, vorwiegend als Raupe. Sie tritt zwar sehr lokal, aber mit großer Standorttreue auf.